Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 71. Mittwochs den 19. Juny 1822.

Berlin, vom 15. Juny.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet, die von der hiesigen Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Wirklichen Geheimen Staats-Ministers Freiherrn v. Altenstein Excellenz zu ihrem Ehrenmitgliede zu bestätigen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Regely in Glogau zum Stadt-Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst Allergnädigst ernannt.

Soldin (im Frankfurter Regierungs-Bezirk), vom 6. Juny.

Gestern Abend trafen Se. Königl. Hoheit unser vielgeliebter Kronprinz, in Begleitung des Divisions-Commandeurs Herrn General-Majors v. Borcke und des Brigade-Commandeurs Herrn General-Major v. Lettow, nebst Höchstihrem Gefolge, von Königsberg in der Neumark kommend, im besten Wohlseyn hier ein. Heute musterten Höchstdieselben das hier garnisonirende 2te Bataillon des 14ten Infanterie-Regiments, das 1ste Bataillon des 14ten Landwehr-Regiments und die hierzu gehörige Escadron Uhlanen, gaben über gedachte Truppen Höchstihre Zufriedenheit zu erkennen, und setzten, nach aufgehobener Tafel, unter den herzlichsten Segenswünschen und dem Ausspruche der wahren Anhänglichkeit, Ihre Reise über Landsberg nach Stettin fort.

Frankfurt a. M., vom 10. Juny.

Gestern sind JJ. kk. HH. der Prinz Wilhelm von Preußen und der Prinz Friedrich der Niederlande hier eingetroffen und sind im Gasthause zum Weidenhof abgestiegen. Am nämlichen Tage ist der russisch-kaiserl. Staats-Rath, Hr. Graf v. Novosilzof, von Paris hier angekommen.

Vom Mayn, vom 8. Juny.

Nach so eben aus Trier eingelaufenen Nachrichten soll der Kaufmann Fonk vom Assisen-Gerichte frei gesprochen worden seyn.

Die Ursache, warum der Prinz Carl von Baiern seine Chargen niederlegte, soll eine lebhafte Debatte zwischen demselben und dem Marschall Fürst v. Wrede in der Kammer der Reichsräthe über den Militairhaushalt seyn. Auf Seite des Prinzen waren der Kronprinz, der Herzog v. Leuchtenberg, der Graf Rechtern ꝛc.

Am 4ten Juny gingen zwei Fahrzeuge von Frankfurt nach Holland ab. Auf denselben schifften sich 120 Personen, beiderlei Geschlechts, meistens aus den Mayngegenden, mit ihren Habseligkeiten ein, um in Brasilien ein neues Vaterland zu suchen.

Der Plan zu Errichtung eines Vesta-Tempels zu Frankfurt mit einem Denkmal zu Ehren Göthes auf einer Insel am Unter-Mainthore ist wegen Mangel an Unterstützung nun als völlig aufgegeben zu betrachten. Man wird

sich darauf beschränken, des großen, in Frankfurt gebornen deutschen Dichters Büste im Lokal der Stadtbibliothek aufzustellen, und Göthe selbst hat sich in einem Schreiben dahin geäußert, daß dieses ihm angenehmer seyn würde, als die Errichtung eines kostspieligen Monuments.

Auch in Genf haben sich neuerdirgs aus dem französischen Departement de l'Ain Missionaire eingefunden. In dieser Stadt, wo Religions-Zwistigkeiten immer mehr um sich greifen, haben neuerdings mehrere Personen wegen religiöser Zweifel sich selbst um das Leben gebracht.

Hamburg, vom 10. Juny.

Vorgestern trafen Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen, unter dem Namen eines Grafen von Schonen, hier ein. An der Hamburgischen Grenze von einer Uhlanen-Escorte empfangen, wurden Hochdieselben von den Kanonen der Wälle begrüßt und nahmen Ihr Absteigequartier in dem Hause des königl. schwedischen Gesandten, Hrn. Signeul. Gestern beehrte der Hr. Graf von Schonen das Schauspiel mit seiner Gegenwart. Auf morgen haben Se. königl. Hoheit die Einladung Namens des Senats zu einem Gastmahl auf dem Stadthause angenommen, und werden ihre Reise nach Hannover vermuthlich am 13ten d. forsetzen.

Paris, vom 5. Juny.

Ein Artikel, der in seinem Tone sehr auffallend von denen unsrer Ultrablätter absticht und vor einigen Tagen im Moniteur stand, spricht den Charakter, die Hoffnungen und Zwecke unsers jetzigen Ministeriums aus und verdient daher neben der Rede, mit der Se. Majestät der König gestern die Kammern eröffneten, vorzügliche Berücksichtigung. Wir theilen Folgendes daraus mit: „Es beut sich dem Nachdenkenden eine für die Freunde der Ordnung tröstende Beobachtung dar. Vor einigen Monaten noch konnten sich diejenigen, welche die Befestigung des legitimen Königthums wollten, nur als eine Parthey zusehn, das sie zwar das gute Recht auf ihrer Seite hatten, aber gegen eine andere Parthey ankämpften mußten, die um so furchtbarer war, weil sie lange Zeit die Quelle der souverainen Gewalt zu ihrem Vortheil geleitet und überdem noch alle Vortheile des Besitzes auf ihrer Seite hatte. Gegenwärtig und, seit den letzten Wahlen entschiedener als je, sind die Anhänger des Königthums keine Parthei mehr. Die volle Macht, so wie die Legitimität des Rechts, ist in ihren Händen. Die Dissidenten, mit Ausnahme einiger Häuptlinge, auf die man ein sehr wachsames Auge hat, werden sich in dem Maaße, als sie vor den Akten der Regierung die unglücklichen Vorhersagungen und Verläumdungen, welche man 6 Jahr lang gegen die Royalisten gehäuft hat, verschwinden sehen, unter die Reihen der friedlichen und treuen Anhänger des Königs mischen. Das Ministerium ist also, vielleicht zum erstenmale seit der Restauration, auf die unveränderlichen Principien gegründet, welche seiner Stellung Stetigkeit, seinen Bemühungen Folge und seinen Gehülfen Gewährleistung geben. Wie geschickt auch die frühern Minister seyn mochten, alle Welt weiß, daß sie eines Stützpuncts entbehrten; denn bei der Eröffnung jeder Sitzung wußte man nicht, wie sie ihre Parthei bilden würden, und eben so, sie mochten regieren in welchem Sinn sie wollten, war es erwiesen, daß die Wahlen in einer gegebenen, sehr kurzen Zeit eine Majorität herbeiführen mußten, welche sie sogleich überflügelte. Auch haben die Thatsachen, welche sich seit einiger Zeit beobachten ließen, den Beweis jenes politischen Satzes geliefert, daß das Ministerium null und nichtig ist, wenn es nicht die Majorität in den Kammern für sich hat. Eben so wenig ist dagegen das Ministerium ein schwaches, welches überzeugt ist, daß es diese Majorität erlangt hat. — Demnach wird das Ministerum bei Eröffnung der nächsten Sitzung stärker seyn, als es je gewesen ist, und wird doch seiner Stärke nie weniger bedurft haben. Es braucht jetzt nicht mehr provisorische und andere Gesetze, die der Drang des Augenblicks erheischt, wie Douziemes und die Fortdauer der Censur zu verlangen. Von diesem Jahre an werden die von der Krone ausgehenden Gesetze entweder organische Gesetze der Charte oder Finanz-Gesetze seyn; die Oppositon wird also, um die Regierung zu bekämpfen, nicht mehr die Freiheit des Volks zum Vorwande nehmen können, der in den letzten Sitzungen ihren Angriffen so viel Stärke gab; alle Beleidigungen von ihrer Seite

werden sich darauf beschränken, die Diskussionen durch die Tribüne-Scandale oder durch ungewöhnliche Verbesserungs-Vorschläge zu verlängern. Bei jenem doppelten Kampfe über das Budget und die organischen Gesetze hat das Ministerium, so wie die Majorität, die nämlichen Interessen zu vertheidigen, die nämlichen Principien und Gesinnungen geltend zu machen; der Ausgang dieser Debatte ist also nicht ungewiß.

Unterm 1sten d. M. haben Se. Majestät ein neues Decret über das Amt des Chefs der Universität erlassen, der den Titel Großmeister (Grand-maitre) führen soll und durch ein anderes von demselben Datum diese Stelle ihrem ersten Almosenier, dem Abbé Frayssinons, ertheilt. Der neue Großmeister soll Sr. Majestät jährlich zweimal über die sittliche Lage des Unterrichts und der Erziehung berichten.

Bei der vorbereitenden Versammlung der Deputirten am 1sten d. haben sich ungefähr 120 Mitglieder eingefunden. Da Hr. Gevaudan unpaß war, präsidirte Herr von Laroix-Frainville als Aeltester.

Man behauptet, daß das Budget, welches der Deputirten-Kammer vorgelegt werden soll, um mehrere Millionen niedriger als das vorhergehende seyn würde.

Man will wissen, daß in den ersten Sitzungen der neuen Session von der rechten Seite ein Antrag geschehen wird, im Reglement der Kammer einige Abänderungen zu treffen. Unter andern, heißt es, wolle man bestimmen, daß in dringenden Fällen die Gesetze, wie zu den Zeiten der Revolution und des Terrorismus, auf der Stelle ohne Discussion votirt werden können.

Es war bestimmt, daß auch die Herren Decaze und Roy, wegen ihres Liberalismus bei den Wahlen, aus der Liste der Staatsminister gestrichen werden sollten. Der König aber, weiser als seine Rathgeber, schob die ihm zur Unterschrift vorgelegte Ordonnanz zurück.

Es sind 65 Angestellte im Demparcement des Innern abgesetzt worden.

Die Ernennung des Abbé Fraissinons zum Großmeister der Universität hat keine angenehme Sensation erregt. Derselbe warf nicht unlängst öffentlich die Frage auf: ob es nicht besser sey, dem gemeinen Manne den Unterricht des Lesens und Schreibens zu entziehen, indem man dadurch ein Schwätzervolk (Raisonneurs) bilde und ihn von der Religion abziehe?

Die Quotidienne vergleicht die Kammer mit dem grimassirenden Affen in der Pariser Menagerie, dessen rechte Gesichtsseite lacht, während die linke weint.

Der am 3ten um Mittag gefeierten heiligen Geist-Messe in der Metropolitan-Kirche wohnten Ihre königl. Hoheiten Monsieur, der Herzog und die Herzogin von Angoulême, die Herzogin von Berry, der Herzog, die Herzogin und Mademoiselle von Orleans bei.

Am 3ten früh zwischen 9 und 10 Uhr begaben sich eine große Menge junger Leute, wie es schien, Studenten der Jurisprudenz und Medizin und Handelsdiener nach der St. Eustachius-Kirche, um den Tag, an welchem vor einem Jahre bei einem Volksauflauf ihr Commiliton, der Student Lallemand, ums Leben kam, mit einer Messe zu feiern; allein ein Detaschement Truppen sperrte ihnen den Eingang. Sie strömten von da nach dem Kirchhofe des Pater Lachaise. Als sie aber bei der Straße de la Roquette ankamen, ging es ihnen nicht besser als vorher. Sie wurden hier durch eine Abtheilung Gensd'armen zurückgetrieben. Um halb 1 Uhr versammelten sie sich auf dem Platze und im Innern der Rechtsschule. Der Decan der Facultät ließ einen Polizei-Commissair kommen, die Schule wurde geleert und 8 Individuen, die keine Karten hatten, oder nicht in die Schule gehörten, den Händen der Behörde übergeben.

Der berühmte Hauy, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften und Professor der Mineralogie am Museum der Naturgeschichte, welcher sich durch seine Crystallisationslehre einen so berühmten Namen erworben hat, ist am 1sten d. Morgens mit Tode abgegangen.

Auswärtige Blätter sprechen von einer neuen Bestimmung und Isolirung der Citadelle von Straßburg. Welchen Glauben verdient wohl eine Sage, die einen so beunruhigenden Stand der Dinge, oder wohl gar ein neues Befestigungssystem voraus zu setzen scheint, welches das Militairgenie auf unsere Festungen anzuwenden bisher nicht für nöthig gefunden hat?

Am 22sten v. M. haben sich die Ueberbleibsel der Bande des Zavala, nachdem sie Guipuzcoa und Biscaya durchzogen, wieder vor Bilbao

blicken lassen. 50 Mann von Kaiser Alexander und 100 Nationalgarden zogen gegen sie aus und es gelang ihnen, sie zu zerstreuen. Die Bande in Navarra flößte keine Besorgnisse ein und es war dort ziemlich ruhig.

Der Schauplatz der Feuersbrünste ist nun vorzüglich im Marne-Departement. In der Picardie haben solche nun gänzlich aufgehört, und es sitzen mehrere Brandstifter oder Verdächtige im Gefängniß.

Der größte Zug der französischen Verstärkungstruppen gegen die spanische Grenze geht durch Lyon, wo sie auf der Rhone eingeschifft werden, und östlich von den Cevennen fort. Man schreibt aus Valence, daß man nie so bedeutende Durchzüge gesehen habe.

Man meldet aus Wien vom 23sten v. M., es sey nach Ankunft von wichtigen Depeschen des k. k. Gesandten in St. Petersburg ein großer Staatsrath im Beiseyn aller Minister unter dem Vorsitz des Fürsten von Metternich gehalten worden.

In Portugall, namentlich zu Coimbra und Braga, hatte die Regierung viele Verhaftungen vornehmen, auch einige Angesehene aus der Hauptstadt verweisen lassen.

Das Erdbeben ist im ganzen westlichen Frankreich wie in Angers verspürt worden.

Die Hitze ist hier auf 25 Grad gestiegen. Die ganze Temperatur der Luft erinnert an das Jahr 1802, wo die Hitze über 29 Grad stieg.

London, vom 4. Juny.

Am 2ten nahmen Se. Majestät den Besuch des Herzogs von York an und ertheilten dem Lord-Kanzler und dem Herzoge von Dorset Audienzen. Sie sind am 3ten für diese Woche nach Windsor gegangen, um dem Wettrennen von Ascot beizuwohnen.

Am 3ten meldeten die Times und die Morning-Chronicle: Der Herzog v. Devonshire als Director bei dem Feste habe von Sr. Majestät Befehl erhalten, keine Sitze für den Herzog, die Herzogin und die Prinzessin Sophia von Glocester noch für den Herzog von Sussex zu bereiten, demzufolge auch diese Herrschaften nicht eingeladen und nicht hingekommen wären.

Das Gerücht von der Vermählung des Königs mit der Kronprinzessin von Dänemark erhält sich; alle nicht-ministerielle Blätter sprechen davon; die ministeriellen widersprechen nicht. — Der Morning-Chronicle spricht von dieser Nachricht, als von einer, die in allen großen Cirkeln ein Gegenstand der Unterredung sey. Der Observer setzt hinzu: in den gegenwärtigen politischen Zeitläuften sey diese Verbindung wichtig. Der Courier und die Parthei des Herzogs von York beobachten ein tiefes Stillschweigen.

Am 3ten wurden drei wichtige Gegenstände im Unterhause beschlossen. Der Ausschußbericht über die Pensionen-Bill wurde erstattet und die Resolution nach einer langen Verhandlung angenommen; alsdann auch die, die Verminderung der Salzsteuer um 13 Sh. betreffende, nachdem ein, auf völlige Aufhebung dieser Steuer gehendes Amendement verworfen worden. Ferner wurde die neue Korn-Bill im Ausschuß verhandelt und genehmigt.

Es sollen, um die großen Kosten der Anlage eines sichern und bequemen Hafens auf Bermuda zu mindern, 300 Verbrecher von Plymouth aus dahin geschafft worden.

Da die russische Anleihe nicht viel Liebhaber findet, so hat Hr. Rothschild angezeigt, daß er bereit sey, den Inhabern von Anleihescheinen Fonds-Vorschüsse gegen 5 pCt. Zinsen zu machen. Es heißt, daß ein Theil dieser Anleihe in Frankreich und Holland realisirt worden sey.

Man spricht viel von der geheimnißvollen Anhaltung einer Standesperson zu Brighton, die sich mit wichtigen Staatspapieren, welche sie sich von den Kanzeleien zu verschaffen gewußt (man sagt für R...) nach dem festen Lande einschiffen wollen. Die Papiere, heißt es, seyen dem Herrn abgenommen worden, worauf man ihn fahren ließ. (Nürnb. Zeit.)

Sehr neue Briefe aus Livorno melden, daß in Florenz Wohnungen für die Kaiser von Rußland und Oesterreich gemiethet worden sind, deren Ankunft zu dem dort, nach der vorjährigen Verabredung zu haltenden Congresse um die Mitte des July erwartet wurde.

In Westminster ist vor einigen Tagen ein großer Aufruhr gewesen. Hunderte von betrunkenen Irländern haben die Vorübergehenden thätlich mißhandelt. Es sind Friedensbeamte mit der gewaffneten Macht herzugeeilt. Die Unruhestifter haben sich in den Wirths- und Nebenhäusern verrammelt und aus den Fenstern geschossen. Hierauf ist von der Obrig-

keit die Aufruhr-Acte verlesen worden; Polizeibeamte haben mehrere Irländer arretirt, und der Lärmen hat sich gelegt, nachdem von beiden Theilen mehrere Personen, und eine derselben gefährlich, verwundet worden. Unter den Ergriffenen sind 18 Männer und 1 Frauenzimmer in Untersuchung gebracht und vorläufig verhaftet.

Der Ladendiener des berüchtigten Carlisle, der, ohne sich zu zeigen und zu nennen, gotteslästerliche Schriften verkaufte und der Strafe dadurch zu entgehen glaubte, weil er anonym blieb, ist anonym zu 18monatlicher Haft im Zuchthause verurtheilt worden.

St. Petersburg, vom 29. May.

Se. Majestät der Kaiser hat unsere Stadt am 26sten d. verlassen, um sich zur Revüe der Garden und andern Truppen, die in den Umgebungen von Wilna, Witepsk und den benachbarten Gouvernements cantonniren, zu begeben, werden aber schon gegen den 13ten oder 14. Juny wieder hier eintreffen.

Am 8ten d. fand man bei Riga fast ganz ausgebrochene Korn-Aehren, und am 9ten des Morgens schneite es.

Warschau, vom 9. Juny.

Gestern um 2 Uhr Nachmittags ist Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin, in Begleitung des Großfürsten Michael, von seiner Reise aus Wilna wieder hier angelangt.

Auch der General der Cavallerie und Commandeur der russisch-kaiserl. Garden Uwarow ist hier eingetroffen.

Krakau, vom 7. Juny.

Heute ist der außerordentliche Bevollmächtigte des russischen Hofes, Graf Tatitschef, auf seiner Rückreise von Petersburg nach Wien, hier durchgereiset.

Brüssel, vom 7. Juny.

Kürzlich ist auf dem hiesigen Stadthause die Copulation von Jules Laurent Lucien Charles Buonaparte, dem Sohne von Monseigneur Lucien Buonaparte, Prinzen von Canino, und Madame Alexandrine Laurence de Bleschamps, beide zu Canino im Kirchenstaate wohnend, mit der Jungfer Charlotta Zenaide Julie Buonaparte, Tochter von Monseignenr Joseph Buonaparte, Graf de Survilliers, und Madame Marie Julie Clarry, Gräfin de Survilliers, proclamirt worden.

Aus dem Haag, vom 8. Juny.

In der zweiten Kammer stimmten am Mittewochen 75 Mitglieder gegen das Gesetz wegen Veräußerung der Domainen, und nur 20 für dasselbe. Gestern fiel nichts Erhebliches vor.

Madrit, vom 24. May.

In der heutigen außerordentlichen Sitzung haben die Cortes einen sehr ausführlichen Entwurf zu einer merkwürdigen Adresse an Seine Majestät über die Lage des Reichs angenommen. Sie beginnt mit Darlegung der Verpflichtung, welche die Cortes haben, Se. Maj. mit den Gefahren bekannt zu machen, welche die heldenmüthige Nation bedrohen. Zwar ist die Freiheit nicht in Gefahr, aber sie (die Cortes) möchten Spanien gern vor Blutvergießen, Unglück und gewaltsamen Zerrüttungen schützen. Man hat die bisherigen Unruhen, als vermeyntliche stete Folgen politischer Veränderungen, nicht genugsam beachtet. Doch nur die Stimme der Wahrheit muß an Könige gelangen, die kraft des Gesetzes herrschen. Diese heroische Nation ist bereits der beständiger Angriffe der Bosheit müde. Sie fürchtet dieselben nicht, aber sie ist gereizt, sie ist erbittert und die Cortes und der constitutionelle König müssen sie beruhigen. Es sind zwei Jahre her, daß Ew. Majestät als Vater Ihrer Völker, und entschlossen, das Glück derselben zu gründen, frei und aus eignem Willen die politische Constitution Spaniens beschworen. Wer hätte nicht geglaubt, daß dies der bestgewählte, bestangeordnete Tag war, unser Glück, Ruhm, Größe und Macht auf ewig zu gründen. Aber bald zeigte sich überall Widerstand und der Vorsatz, die Fortschritte der Freiheit und Aufklärung zu hemmen. Doch wir lassen die Vergangenheit ruhen und begnügen uns, das anzudeuten, was uns bedroht, und die Ursachen desselben, so wie die Mittel dagegen, aufzusuchen. Sire! Die spanische Nation ist über das langsame Fortschreiten des constitutionellen Systems erbittert. Diese Stimmung wächst mit jedem Tage, da das

Volk deutlich sieht, wie eifrig eine auswärtige Nation oder vielmehr die Regierung derselben auf unsere Unruhen einwirkt, unsere Zwistigkeiten beschützt und unterhält und unsere heilige Revolution durch Verdrehungen und Verläumdungen in Mißkredit bringt. Sire! Die spanische Nation sieht es als einen Angriff auf ihre Freiheit an, wenn sie bemerkt, wie langsam man gegen die offnen Feinde ihrer Constitution verfährt. Sie sieht, unzufrieden und mit bitterm Schmerz, die Verwaltung einiger Provinzen in unerfahrnen Händen und die Ungestraftheit wahrer Verbrecher, so wie ungerechte und willkührliche Verfolgungen, vermehren die Besorgniß rechtlicher Menschen und können verderbliche Folgen haben. Und wie sehr wächst die Gefahr, wenn dazu noch die Machinationen derjenigen kommen, welche unglücklicherweise auf die ungebildete, betrogene Classe des Volks Einfluß haben, jener Diener der Religion, die ihr Leben Gott und der Ausübung seiner Gebote weihen sollten und gegen die Freiheit predigen, das Volk zum Aufruhr bewegen und sich unter die Banditen mischen, in einer Hand das Weihrauchgefäß und in der andern den Dolch, Städte berauben, niederbrennen und das unglückliche Spanien mit Blut beflecken. Alles das Gesagte bestätigen die verschiedenen Factionen in Catalonien, wo die Ereignisse der Art sind, daß die Feder sich scheut, dieselben niederzuschreiben. Da die Lage der Dinge dahin gekommen ist, würden die Cortes ihre heiligste Pflicht mit Füßen treten, wenn sie Se. Majestät nicht bäten, die Wurzel aller der Uebel mit starker Hand auszureißen und den Gesetzen alle mögliche Kraft zu geben. Dann wird Alles gut werden; dann wird Offenheit und Treue und Glaube sich befestigen, weil alle Spanier sich überzeugt halten werden, daß ihre Regierung mit der Sache der Freiheit eins und dasselbe ist und Thron- und National-Repräsentation eine eherne Mauer bilden, an der alle Pläne und Complotte, sie mögen erscheinen unter welcher Maske sie wollen, scheitern. Möge das Volk sehen, daß nur die Menschen zu Macht gelangen, sich Ewr. Majestät nahen dürfen, von Allerhöchst ihnen ausgezeichnet werden, die wahrhafte Patrioten sind, daß dagegen diejenigen, welche den geheiligten und erlauchten Namen Ewr. Majestät zur Unterdrückung des Vaterlandes und der Freiheit mißbrauchen, die volle Strenge der Gerechtigkeit trifft. Das erwarten, das wünschen die Cortes, welche Se. Majestät bitten, Befehle zu erlassen, daß die freiwillige National-Miliz im ganzen Königreiche vermehrt und bewaffnet werde, daß man die, des Danks Ewr. Majestät und des Vaterlandes so würdige, wegen ihrer Thaten und Tugenden von ganz Europa bewunderte Armee eiligst organisire, daß jeder auswärtiger Regierung, die direct oder indirect an unsern innern Angelegenheiten Theil nehmen will, angedeutet werde, daß die Nation sich nicht in dem Fall befinde, Gesetze anzunehmen und stark und kräftig genug sey, sich Achtung zu verschaffen und im Nothfall ihren König und ihre Freiheit zu vertheidigen. Die Cortes halten sich überzeugt, daß Ewr. Majestät vorzüglich kräftige Maaßregeln gegen Beamte, die ihre Gewalt mißbrauchen, und gegen Geistliche, welche Fanatismus und Rebellion predigen, anwenden werden, damit sie nicht mehr die Flamme der Zwietracht nähren und die Fackel des Aberglaubens anzünden. Sie bitten Ew. Majestät vor allem, diese Maaßregeln in Ausübung bringen zu lassen, unbeschadet derer, welche Ew. Majestät sonst noch für nöthig erachten mögen. Die Cortes hoffen endlich auch, daß Ew. Majestät sich innig mit der National-Repräsentation verbinden werden, welche einzig und allein von dem Verlangen beseelt ist, den unverletzlichen Thron Ewr. Maj. und die Constitution, die unsre Richtschnur ist, und im Jahr 1812 von den allgemeinen und außerordentlichen Cortes bekannt gemacht wurde, für immer aufrecht zu erhalten. Stark durch diese Verbindung wollen wir gemeinschaftlich für das Glück dieser heldenmüthigen Nation thätig seyn, und dafür sorgen, daß ihre Ruhe, ihre geheiligten Gesetze und ihr Ruhm keine Veränderung erleiden. (Die im Text ausgezeichneten Worte sind im Moniteur, der in seinem Blatte vom 5. Juny die Adresse vollständig mittheilt, auf diese Weise hervorgehoben.)

Barcellona, vom 25. May.

Nachdem gegen die, überall ausgebrochenen Factionisten-Banden nachdrückliche Anstalten durch die oberen Behörden getroffen worden, hat die Sache endlich eine bessere Gestalt gewonnen. Bei dem Hauptpunkt Cervera, wo

hinein man die Factionisten zu manövriren gewußt hatte, hätten sich alle neu angekommenen Truppen mit den Milizen aller Städte Cataloniens zusammengezogen und trugen am 22sten in der Nähe jener Stadt, zu Terraga, einen Sieg davon, der die wichtigsten Folgen haben muß. Man giebt die Zahl der Todten zu 2000 Factionisten, worunter 160 Tonsurirte gefunden wurden, und 300 Constitutionellen an; andre zeigen kaum die Hälfte von beiden an, gewiß ist aber, daß die Schlacht sehr blutig gewesen und beiderseits kein Quartier gegeben wurde. Der, die Aragonischen Truppen befehligende General schreibt unserm Landeshauptmann, daß, nach einem furchtbaren, unter den Insurgenten angerichteten Blutbade, die Truppen mit vorgestrecktem Bayonett in Cervera eingerückt sind. Nach dem Indicador hätten die Aragonischen Truppen den Trappisten geschlagen und 400 Mann der Seinigen getödtet. Cervera ist geplündert, der Pfarrer und der Alcade eines benachbarten Dorfes sind erschossen worden, weil sie die Bauern zum Aufstande gereizt. — Man muß hoffen, und Gott gebe, daß es die letzte Bürgerschlacht gewesen! Regulaire Truppen rücken von allen Seiten heran, um den Sieg zu befestigen. Die Häupter des Aufstandes sind leider! entkommen, viele Rebellen aber legen die Waffen nieder und flehen um Verzeihung. Unser Commandant Porras, der den Factiosten den Rückzug abschneiden sollte, scheint sich großer Langsamkeit im Marschiren schuldig gemacht zu haben, und dürfte sich vor dem hiesigen ergrimmten Volke wohl nicht wieder sehen lassen. Misas soll eine Position bei Puicerda genommen haben.

Zu Tarragona hat man sich der Landung eines von hier hingesandten Bataillons widersetzen wollen, die gleichwohl Statt gefunden hat; man spricht mit großem Tadel von dem dortigen Landeshauptmann.

Türkei und Griechenland.

Livorno, vom 25 May.

Bis jetzt sind alle Nachrichten, welche über Missolunghi, Zante und Corfu über Griechenland angekommen sind, der griechischen Sache günstig, und stimmen darin überein, daß die Griechen über die Thermopylen hinaus in die Offensive übergegangen sind. Die hellenischen Streitkräfte, welche gegen Thessalien bestimmt waren, haben die Türken, welche sich bei Zeituni versammelt und verschanzt haben, geschlagen und zerstreut, und von ihren Anführern den einen, Tzarcatzi Ali Pascha, gefangen, den andern, Mahomed Pascha, getödtet. Sie rückten darauf in drei Colonnen vor, die erste unter Demetrius Ypsilanti, der am Ende des März den Peloponnes an der Spitze von 3000 Mann verlassen hatte, die zweite unter Ulysses, die dritte unter zwei Waffengefährten dieses Letztern, den braven Capitains Ghuras und Nikitas. Eben so sind neue Verstärkungen aus dem Peloponnes nach Aetolien und Akarnanien abgegangen, wo man den Präsidenten des vollziehenden Rathes, Maurokordato erwartete, der die dort versammelte streitfähige Mannschaft gegen Arta und Prevesa führen wird. Nach dem Aufstande der Einwohner des Bergs Olympus und der an Thessalien grenzenden Landschaften von Macedonien war alle Verbindung zwischen Salonichi und Janina aufgehoben, und die Pässe des Pindus bei Mezzovo von den Agraphioten neuerdings besetzt worden. Churschid Pascha, in seinem Rücken bedroht und ohne Lebensmittel, hat nach Corfu geschickt, um vom General Maitland sowohl diese, als auch andere Waaren zu begehren. Allein für Colonialwaaren sind durch ihn in den letzten Zeiten nach Corfu für 250,000 Piaster gegangen. Sein Harem hat er für 1 Million Piaster zurückerhalten, unter der Bedingung, alle griechischen und suliotischen Gefangenen, die Ali als Geiseln hatte, oder die sonst in seine Hände gefallen waren, zurückzugeben. Die Streitkräfte unter seinem Befehle steigen höchstens auf 7000 Mann, von denen 4000 die Besatzungen von Arta und Prevesa bilden. Die Albaneser beharren darauf, sich nicht gegen die Griechen brauchen zu lassen. Sie begehren ihren seit zwei Jahren rückständigen Sold. Sie haben sogar im April zu Argyrokastro eine Art von Nationalversammlung gehalten, ohne daß Churschid es zu hindern wagte, und auf derselben einstimmig beschlossen, neutral zu bleiben. Die Sulioten waren nach dem Sturz des Ali Pascha genöthigt, sich von Rignossa und andern Punkten zurückzuziehen, um ihre Kräfte zu vereinigen und eng beisammen zu halten; doch werden sie aus ihren Gebirgen wieder hervorbrechen, sobald Maurokordato sich vor Arta und Prevesa aufgestellt hat. Wahr-

scheinlich ist das alles in diesem Augenblicke bereits geschehen. Die Nachricht, daß dieser brave und kriegerische Stamm sich mit den Türken vereinigt habe, so zuversichtlich sie auch zuerst in einigen italienischen Blättern verbreitet wurde, ist ganz und gar ohne Grund. Die Sulioten sind als die unversöhnlichsten Feinde der Türken bekannt, und würden, selbst wenn die Griechen unterliegen sollten, lieber ihren letzten Blutstropfen vergießen, als sich mit den Türken aussöhnen. In demselben Systeme, nach welchem man Verhältnisse, Lage und Hülfsmittel der streitenden Partheien verwirrt, waren auch die Nachrichten über die Seesiege der Türken gegründet, die zweimal mit ihrer ganzen Seemacht vor Patras erschienen sind, und nach hartnäckigen Kämpfen zweimal den Griechen das Meer geräumt, und sich in ihre festen Häfen geflüchtet haben, dennoch aber als der griechischen Seemacht überlegen geschildert wurden. Zu dem, was man von jener Seite verschwiegen hat, gehört auch folgender Vorfall: Als bei dem letzten Angriff der griechischen Flotte in den Gewässern von Patras die türkische sich in großer Eile zurückzog, suchten 6 türkische Schiffe, von den übrigen getrennt und von den Griechen verfolgt, sich nach Murtu zu retten. Die Engländer, um ihnen Zeit zu geben, wieder unter Segel zu gehen, und ihre Flotte, die schon auf dem Wege nach Alexandrien war, zu erreichen, verboten den griechischen Fahrzeugen, sie anzugreifen, und weil sie fürchteten, daß ein bloßes Verbot nicht volle Wirkung haben würde, so hielten sie die Goelette des griechischen Admirals, die als Parlementair gekommen war, unter dem ungegründeten Vorwande zurück, daß er die Sanitäts-Gesetze von St. Maura übertreten habe. Ich garantire ihnen diese Nachricht, und fordere den englischen Courier, der davon unterrichtet seyn muß, auf, ihr zu widersprechen, und diese neue Probe einer Neutralität zu erklären, welche eine barbarische Nation begünstigt, die aller Bildung und dem Christenthume Feind ist, und ein unglückliches Volk verfolgt, das in mancher Hinsicht verdiente, einen Theil der großen Gesellschaft der gesitteten Welt auszumachen. Es scheint, daß die Vorfälle auf der Insel Chios noch nicht ihr Ende erreicht haben. Am 22. April, von wo die letzten Nachrichten einliefen, vertheidigten sich die Griechen muthig noch auf drei Punkten; aber die Stadt, eine der stärksten und volkreichsten der Levante, war von den Türken ganz zerstört, und große Schaaren von Frauen und Kindern nach Asien in die Sclaverei geschleppt worden. Man kennt die Zahl der Griechen nicht, die auf dieser unglücklichen Insel von den Türken sind umgebracht worden. Die Flotte von Hydra, bestehend aus 80 Segeln, war am 23. April ausgelaufen, um die übrigen Abtheilungen der Seemacht an sich zu ziehen und die türkische Flotte aufzusuchen. (Allgem. Zeit.)

Triest, vom 31. May.

Gestern lief hier ein Schiff ein, das Constantinopel am 15ten d. verlassen hat. Seitdem verlautet, daß daselbst alle eingesperrten Samioten und Scioten auf Befehl der Pforte hingerichtet worden seyen. Ob dieses wahr, wird Ihnen direct bekannt werden. (Da dieser Brief von einem Aufstand gegen Halet Effendi gar nichts meldet, so scheint das diesfällige neulich erwähnte Gerücht völlig grundlos.)

Wilna, vom 28. May.

Hier ist ein Courier von St. Petersburg an Se. kaiserl. Hoheit den Großfürsten Nicolaus mit der Nachricht eingetroffen, daß das gute Vernehmen mit den Türken wieder hergestellt sey. Dieser Courier soll zugleich der russ. kaiserl. Garde den Befehl zum Rückmarsch nach St. Petersburg überbracht haben. (Hamb. Z.)

London, vom 7. Juny.

Der aus Constantinopel vom 4. May hier angekommenen Nachricht zufolge, daß die Moldau und Wallachei im Laufe des Monats geräumt werden sollen, ein russischer Gesandter in jener Hauptstadt erwartet wird, und die Türken in alle Forderungen der Russen gewilligt haben, scheint man nun hier vom Frieden überzeugt zu seyn. Alle öffentlichen Blätter verkünden Friede, Friede, und selbst die Morning-Chronicle erklärt, daß sie sich in ihren Erwartungen getäuscht habe, unterläßt aber nicht, ihr Anathem über alle die auszusprechen, welche zu diesem Resultate beigetragen haben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 71. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 19. Juny 1822.)

Lissabon, vom 18. May.

Ein Circular-Schreiben des portugiesischen Ministers des Auswärtigen. Hrn. Sylv. Pinheiro Ferreira, an die portugiesischen Gesandten an fremden Höfen, giebt Aufschlüsse über die plötzliche Entfernung des vormaligen sardinischen Geschäftsträgers in Lissabon, Grafen Avogrado. Die Höfe von Wien, Neapel und Turin hatten erklärt, daß sie nur diejenigen portugiesischen Gesandten anerkennen, die von dem Könige vor dem 24. August 1820 ernannt worden; hierauf erklärte der König, er werde seinerseits keine fremde Gesandten anerkennen, die nach dieser Epoche von jenen Höfen wieder ernannt worden, und befahl zugleich seinen Ministern, sich zurückziehen, und seinen Consuln ihre Functionen einzustellen. Zugleich wurde dem sardinischen Geschäftsträger angedeutet, er werde nicht mehr als diplomatischer Agent anerkannt, könne sich aber als Privatmann, so lange es ihm beliebe, in Lissabon aufhalten. Einige Monate nachher langten verschiedene Packete aus Hamburg für Herrn Avogrado an, und auf sein Ansuchen, dieselben, wie das bei den Sachen für diplomatische Personen der Fall ist, beim Zoll frei passiren zu lassen, ließ der König durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten befehlen, jene mit dem Schiff Cuxhaven aus Hamburg angelangten Sachen passiren zu lassen, in so fern als sie zu einer Zeit anher spedirt worden wären, wo Hr. Avogrado noch sardinischer Geschäftsträger war. Drei Tage darauf kam Letzterer ins Haus des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ließ sich Dinte und Feder geben, und schrieb Folgendes auf: „Graf Avogrado bedauert, Sr. Excell. nicht selbst die Inlage (der erwähnte Befehl des Ministers an die Zollverwaltung, der Hrn. Avogrado, wie das üblich ist, mitgetheilt worden war) einhändigen zu können, welche er dem Staats-Secretair zurückzugeben sich genöthigt sieht. Der gänzliche Mangel an Allem, was ziemlich ist, der aus diesem Befehl hervorgeht, gestattet dem Grafen von Avogrado nicht, denselben anzunehmen oder Gebrauch davon zu machen." Dieses Billet legte der portugiesische Minister dem Könige vor, und hierauf erfolgten, als Antwort auf die „unziemliche Note" des Senhor Augusto Avogrado, die Pässe für denselben, um binnen 24 Stunden Lissabon und binnen 8 Tagen das Königreich zu verlassen.

Am 16ten kam eines der sieben Transport-Schiffe mit den in Rio-Janeiro nach Hause eingeschifften portugiesischen Truppen an und brachte 200 Mann unter einem Artillerie-Oberst-Lieutenant. Die andern sechs waren bei den Azoren durch Sturm von diesem getrennt worden.

Vermischte Nachrichten.

Schreiben des osmanischen Großveziers an den englischen Gesandten in Constantinopel, die brittische Vermittelung betreffend.

Dieser seltsame Brief wurde von dem Parlements-Redner Mr. Grey am 29. Febr. 1792 als eins der merkwürdigsten Aktenstücke des 18ten Jahrhunderts vorgelesen, und lautet:

„Der Großherr führt für sich Krieg, und macht für sich Friede. Er kann seinen Sclaven, seinen Dienern und Unterthanen trauen; er kennt ihre Gesinnungen, hat ihre Tapferkeit erprobt und kann sicher auf ihre Treue rechnen, eine Tugend, die schon lange aus euerm Winkel von Europa verdrängt ist. Wenn alle andere Christen die Wahrheit sagen, so kann man sich doch nicht auf die Engländer verlassen; sie kaufen und verkaufen Wahrheit und Recht, kaufen und verkaufen Menschen wie Handelsprodukte. Die Ottomanen haben keine Verbindung mit eurem Könige, noch mit eurem Lande; wir suchten nie euern Rath, eure Vermittelung, eure Freundschaft. Wir haben keinen Minister, keinen Agenten, keine Correspondenz in euerm Land. Wie kommt ihr nun zu dem stolzen Anerbieten, unsre Vermittler bei Rußland zu werden? Warum wollt ihr einem Reiche, das nach eurem Ausdrucke von Ungläubigen bewohnt ist, Dienste leisten? Wir brauchen weder eure Freundschaft, noch eure Hülfe, noch eure Vermittelung. Euer erster Minister, den ihr so sehr lobt, muß irgend einen trugvollen Entwurf, oder eigennützigen Plan vor haben, um durch dies Ver-

mittlungsspiel eure Engländer zu beschäftigen, von denen man uns gesagt hat, daß sie leichtgläubig, niederträchtig und vor allen Dingen Sclaven und Anbeter des Geldes sind. Der Geiz ist — wie wir sehr wohl wissen — die Hauptfarbe eures Characters, so daß ihr selbst euern Gott kaufen und verkaufen würdet. Geld ist euer Götze und daher ist der Handel mit euern Ministern und eurer Nation gleichsam verwachsen. Kommt ihr wohl, um uns mit freundlicher Miene an Rußland zu verkaufen? Nein, laßt uns selbst unsern Handel machen. Wenn das Fatum den Faden unsers Glücks ausgesponnen hat, dann erst wollen wir weichen. Was Gott und der Prophet über die Menschen verfügt, wird und muß in Wirklichkeit treten. Wir Osmanen kennen kein polirtes Wesen, keine Verstellung und Arglist. Dies nur sind eure christlichen Sitten. Wir handeln in unserm Staatssystme mit ungeschminkter Gradheit und Treue. Wenn uns der Krieg Verluste bringt, so unterwerfen wir uns dem Willen des Himmels, der von Anfang an das Gute und Böse über uns verhängt hat. Wir haben lange im Glanz gelebt als die größte Macht auf Erden, und wir können uns rühmen, daß wir ganze Jahrhunderte hindurch über die christliche Verworfenheit triumphirt haben, die mit allen Arten von Lastern und mit der Heuchelei vermischt ist. Wir beten den Gott der Natur an und glauben an Mahomed. Ihr glaubt weder an den Gott, den ihr anzubeten vorgebet, noch an seinen Sohn, der euch zugleich Gott und euer Prophet ist. Welch Zutrauen kann man denn zu einer solchen Gott schändenden Menschen-Race haben? Ihr verbannt Wahrheit und Tugend aus eurem ganzen gegenseitigen Betragen. Leset das Verzeichniß der Klagen, der Manifeste, Declarationen und Remonstranzen aller christlichen Könige, Monarchen und Kaiser, die da gelebt und mit einander Krieg geführt haben: ihr werdet sie alle ohne Ausnahme in ihren feierlichen Verträgen gotteslästerlich, treulos, grausam, ungerecht und verrätherisch finden. Haben dagegen die Türken je ihr Versprechen, ihr Wort, ihre Ehre geschändet? (—!) Nein, Niemals. Hat je eine christliche Macht ihre Zusicherung länger gehalten, als dieselbe ihrer Habsucht und ihrem Ehrgeize nicht widersprach? Wie könnt ihr demnach euch einbilden, daß wir euch trauen werden, einer Nation, die jetzt — wenn es Wahrheit ist, was man erzählt — von treulosen Ministern beherrscht wird, welche kein Geschick haben, die Staatsmaschine zu regieren. Der Großherr hat keinen Verkehr mit euerm Hofe; auch sehnt er sich nicht darnach. Wünscht ihr hier zu bleiben, entweder als Spion, oder wie ihr euch selbst nennt, als Gesandter eures Hofes, so mögt ihr meinetwegen, so lange ihr euch gehörig betragt, mit den Gesandten der andern christlichen Nationen auf gleichem Fuße leben; aber wir bedürfen eures Beistandes nicht, weder zu Lande noch zur See; brauchen weder eure Rathschläge, noch eure Vermittelung. — Ich habe keinen Befehl, euch für euer Anerbieten zu danken, denn der Divan hält es für zudringlich; auch habe ich eben so wenig Auftrag, für die großmüthige Zusage eures Beistandes zur See euch etwas Schmeichelhaftes zu sagen; denn wie könnte es wohl der Pforte einfallen, eure Flotte in unsre Meere zuzulassen. In was für Verhältnissen ihr mit Rußland steht, und wodurch dieses Kabinet eure Arglist geweckt und euch zu so trüben Feindseligkeiten hingerissen hat, wissen wir nicht und bekümmern uns auch weiter nicht darum. Unsern Streit mit diesem Hofe gedenken wir so zu endigen, wie es uns am besten dünkt und wie es mit den Maximen unsrer Gesetze und Staatsklugheit übereinstimmt. Wenn ihr nicht die verworfenste aller christlichen Nationen seyd, wie man von euch sagt, so seyd ihr doch gewiß die ausschweifendste in Stolz und Unverschämtheit, wie euer Anerbieten zeigt, einer solchen Macht, als Rußland, Gesetze vorschreiben zu wollen. Eure Nation glaubt in ihrer Einbildung befehlen zu können; wir sind besser berathen als durch euch. Es ist ein kindischer Uebermuth, eine lächerliche Vermessenheit, der eure Rathschläge in eurem Lande klein und verächtlich, so wie eure auswärtige Mächte betreffende Vorschläge aller Aufmerksamkeit unwürdig machen muß; und dies noch mehr von Seiten der Pforte, die bei allen Gelegenheiten, wo ihre Minister euch Gehör gegeben haben, entweder durch eure Unwissenheit, oder eure bösen Absichten übel berathen war. Se. Hoheit der Großherr kann nicht zu sehr auf seiner Hut seyn gegen die Plane und den Uebermuth eurer

Nation, die so treulos selbst gegen ihre Unterthanen oder Kolonisten gewesen ist. — Es ist Gewohnheit der christlichen Fürsten, für Geld ihre Unterthanen sich gegenseitig zu verkaufen. Ein jeder Friede, der unter euch geschlossen wird, fällt immer zu Gunsten desjenigen Hofes aus, der am besten bestechen, am schlauesten unterhandeln kann. Die ottomanischen Minister haben nur zu lange und zu oft den europäischen Rathschlägen Gehör gegeben und sahen sich allemal betrogen, verkauft und verrathen. Weg also mit einer Vermittlung zwischen der Pforte und Rußland. Es ist immer eure Sache gewesen, das ganze Menschengeschlecht in Streit zu verwickeln und hernach vermöge eurer Treulosigkeit davon vielfachen Nutzen zu ziehen. — Wir verlangen auch euern Handel nicht und brauchen ihn nicht; denn unsre Kaufleute sind auch von euch betrogen worden. Ihr habt keine Religion als die Sucht nach Gewinn; Merkur ist euer einziger Gott und der christliche Glaube, dessen ihr euch rühmt und den ihr mit dem Munde bekennt, ist blos eine Maske für eure Heuchelei. — Wir wollen von euch nichts mehr hören, deshalb befehlen wir euch, auf dieses Schreiben nicht wieder zu antworten." — —

Oeffentliche Blätter enthalten das Verzeichniß der im vorigen Jahrhundert auf Befehl der Pforte hingerichteten moldauischen und wallachischen Oberhäupter. Der Fürst Brankowani, seine 4 Söhne und ein Bojor im Jahr 1714; der Fürst Kantakuzeno nebst dessen Vater 1716; der Erzbischof der Wallachei, ertränkt 1716; Joh. Maurokordato, Fürst der Wallachei, vergiftet 1719; Lanacchi Ypsilanti, erhängt 1737; Constantin Ghina, enthauptet 1740; Kanacchi-Suzzo, erhängt 1760; Stravacchi, erhängt 1765; Gregor Callimachi, enthauptet 1769; Nicolacchi Suzzo, enthauptet 1769; Gregor Ghicca, erdolcht 1777; Bodgan, nebst einem seiner Freunde, enthauptet 1778; Patracchi-Della-Zecco, enthauptet 1780; Worogent, erstochen 1789.

An den Abenden des 21. bis 24. May waren die Bewohner Wiens Zeugen eines interessanten, bisher ungesehenen, und auch in wissenschaftlicher Rücksicht sehr wichtigen Schauspieles von Raketen, die nach den an der Universitäts-Sternwarte darüber angestellten Beobachtungen, auf die ungemeine Höhe von 2060 Wiener Klaftern (über 27 Stephansthürme) sich erhoben, und in dieser Höhe ein blendendes Licht entwickelten, welches man selbst in einer Entfernung von 20 und mehr deutschen Meilen mit freiem Auge noch sehr deutlich sehen konnte. Der k. k. General-Quartiermeisterstab hat diese wichtige Erfindung sogleich zu geographischen Längenbestimmungen, wozu sie sich besonders eignet, zu benutzen gesucht. Der ungünstigen Witterung ungeachtet, die die Unternehmung begleitete, ist dieser erste Versuch sehr glücklich ausgefallen, und der Zweck, den man dadurch zu erreichen suchte, die genaue Bestimmung der Meridian-Differenz zwischen den Sternwarten in Wien und Ofen, ist vollkommen erreicht worden; ein Versuch, dem bald ein anderer folgen soll, der an Wichtigkeit und Ausdehnung jenen ersten noch hinter sich zurück lassen wird.

Der Professor Benzenberg hat in seinen Urkunden des Grafen Adolph von dem Berge den Beweis geliefert, daß in Düsseldorf noch im 13ten Jahrhundert die Sitte allgemein war, daß die Bürger in den Städten sich durch den Zweikampf von dem Verdachte des Verbrechens reinigen konnten. Auch der Fiscus mußte sich demselben unterwerfen.

Herr Fr. Faber, der drei Sommer und zwei Winter in Island gelebt, als Zoolog, insbesondere aber als Ornitholog und Jäger dies entfernte merkwürdige Bergland bereiset hat und im Herbst v. J. nach Dänemark zurückkehrte, hat bedeutende Sammlungen von Vögeln und ihren Eiern an das königl. zoologische Museum zu Copenhagen eingesandt und wird nächstens eine vorläufige Uebersicht seiner Entdeckungen unter dem Titel: „Prodromus der isländischen Ornithologie" herausgeben.

Baiern zählt auf 1500 Quadratmeilen, dritthalb Millionen Einwohner, in 789,000 Familien, worunter 600,000 auf dem Lande. Der adelichen Familien sind 2400, worunter nicht 1000 Güterbesitzende. Das Eigenthum der Bürger und Bauern zu dem des Adels verhält sich wie 9 zu 1.

Privatbriefen aus Lima zufolge, ist dort wöchentlich zweimal Theater; die Damen vom

höchsten Range finden sich dabei in den Logen ein, zünden sich ihre Cigarren an den Lüstres an, und qualmen nun, daß die Künstler auf der Bühne vor Dampf kaum zu erkennen sind.

Unter den französischen Pferden haben jetzt, was den schnellen Lauf betrifft, die der Auvergne vor allen übrigen den Vorzug; nächst ihnen kommen die von Limoges. Jene durchliefen, beim letzten Wettrennen zu Aurillac, 4000 Metres (etwas weniger als 16,000 Fuß) in 5 Minuten 56 Sekunden.

Ein Gutsbesitzer des Gouvernements Räsan hat der Moscauschen Universitäts-Schul-Direction das Monstrum eines jungen Huhns verehrt, das außer andern Difformitäten vier Füße besaß.

Voranzeige der Witterung im July 1822, vom Professor Dittmar in Berlin.

In den ersten Tagen des July erscheinen die Vormittage bewölkt, trübe und kühl; Mittag oder Nachmittags einige Regenwolken. Aber auch schon in der ersten Woche dieses Brachmonats wird sich eine so drückende Hitze einfinden, daß man mit großem Verlangen einem Regen entgegen sehen wird. In verschiedenen Provinzen und Orten wird man über 28 Grad Wärme nach Reaumür wahrnehmen. In andern Gegenden ziehen sich Gewitterwolken zusammen und schütten verderblichen Hagel aus. In der zweiten Woche werden abermals kühle Morgenstunden — einige Morgen aber recht heiter erscheinen. Anhaltende Regentage werden sich schwerlich erzeugen, aber wohl einzelne Wolken, welche halbe und ganze Stunden abregnen. Allmählig wird aber, nach der Mitte July, der Regen immer seltener werden. Die Temperatur der Luft wird abermals sehr heiß, ungeachtet aus den Nord- und Ostgegenden Wolkenmassen nach Süden und Südwest in einigen Tagen ziehen werden. Aus manchen deutschen Ländern, auch aus Polen und Frankreich und aus südlichen Ländern werden wir meteorologische Nachrichten von 28, 29 und 30 Grad Wärme vom Monat July erhalten. Auch in der Mitte dieses Monats werden noch Gewitterregen und Schlossen fallen. Mit einer nicht unbeträchtlichen Wärme, die vielen Menschen lästig werden dürfte, wird auch die letzte Woche des Juli erscheinen. Strömten nicht einige mäßigende kalte Luftzüge aus den Nord-, Nordpol- und Ostgegenden im Monat Juli nach Europa, so würde die Sommerhitze vielleicht die von 1819 übertreffen. Nicht so wie an Scheffelzahl, wie voriges Jahr, wohl aber an Ergiebigkeit, wird das Getreide der dießjährigen Erndte gewinnen. Mehlreich werden die von der Sonne gereiften stark getrockneten Körner ausfallen.

Meine heute vollzogene Verlobung mit Jungfer Charlotte Sommer, ältesten Tochter des zu Friedeland verstorbenen Herrn Pastor Sommer, gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten, Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen. Illnisch den 16. Juny 1822.

Ruprecht.

Den 13ten d. M. früh 10 Uhr starb meine gute Mutter, die verwitt. Hauptmann von Leipziger, auf einer Reise zu mir, in Breslau an einem Brustgeschwür. Mit Betrübniß zeige ich diesen für mich schmerzlichen Verlust allen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an,

von Leipziger auf Peltschütz.

F. z. ☉. Z. 24. VI. 12. I. F. ▭. u. T. ▭ I.

P. △ 24. VI. ½ 12. S. J F. u. T. △.

B. 22. VI. 5 R. △. III.

H. 24. VI. 12. I. F. u. T. ▭. I.

Theater.

Mittwoch den 19ten: Heinrich IV. vor Paris, oder die Folgen eines Zweikampfs.

Donnerstag den 20sten: Dasselbe.

Freitag den 21sten: Sargino. Oper. Herr Klengel, erster Tenorist vom Stadt-Theater in Hamburg, den Sargino Sohn, als Gast.

Sonnabend den 22sten: Heinrich IV.

Sonntag den 23sten: Preziosa.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Martiny Fr. W., Handbuch für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebürge und der Grafschaft Glatz oder Wegweiser durch die interessantesten Parthien dieser Gegenden. Nebst einer kleinen Postcharte von Schlesien und einem Kupfer. 8. Breslau. W. G. Korn. Zweite vermehrte Auflage. Gebunden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Hoser, Dr. J. E. E., Karte des Riesengebürges nach den besten Hülfsmitteln und neuesten geographischen Ortsbestimmungen entworfen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Wendel's, J. A., Vorlesungen über die Horazischen Oden und Epoden ästhetischen, kritischen und erklärenden Inhalts, als fortlaufender Commentar. 1r Theil. gr. 8. Coburg, Meusel & Sohn 1 Rthlr.

Weissers, Fr., neueste poetische und prosaische Werke. 3r Theil. 8. Leipzig. Hartmann. 2 Rthlr. 13 Sgr.

Bei W. G. Korn in Breslau ist erschienen und zu haben:

Schlesische

Instanzien-Notiz

oder

Verzeichniß aller königlichen Militär-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Behörden und öffentlichen Anstalten

in

der Provinz Schlesien, dem dazu gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz, für das Jahr

1822.

Mit Genehmigung des Herrn Fürsten Staatskanzlers Durchlaucht herausgegeben in dem Ober-Präsidial-Bureau.

Breslau, bei Wilhelm Gottlieb Korn.

Preis: 1 Rthlr. Ct.

Die in diesen Blättern angezeigten Mineralien-Sammlungen haben so viel Beifall gefunden, daß solche bis auf die beiden größern, 752 und 809 Nummern enthaltend, alle verkauft sind; die beiden letztern stehen daher etwanigen Liebhabern noch zu Diensten. Dieselben eignen sich ihres Reichthums, Formats und ganz vorzüglichen guten Auswahl der Exemplare wegen, nicht sowohl für Liebhaber als auch für den Unterricht in Gymnasien und Schulen.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Gaffron, von Kunern. — In der goldenen Gans: Hr. Graf v. Reichenbach, von Boguslawitz; Hr. Braune, Guthsbesitzer, von Rothschloß; Herr v. Aulock, von Pangel. — Im blauen Hirsch: Hrn. Gebrdr. v. Hacke, von Berlin, Herr v. Leipziger, von Pettschütz; Hr. Schulz, Partikulier, von Neisse; Hr. Titz, Prediger, eben daher. — Im goldnen Baum: Hr. Kuhlmey, Buchhändler, von Liegnitz; Hr. Remy, Kaufmann, von Berlin; Hr. Purck, Kaufmann, von Manchester; Hr. Oswald, Kaufmann, von Hamburg. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Graf von Schweinitz, von Hausdorf; Hr. v. Czettritz, von Konradsdorf. — Im goldnen Löwen: Hr. König, Kaufmann, von Frankenstein; Hr. Zobel, Kaufmann, von Goldberg. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. Heilborn, Dr. der Me-

dizin, von Brieg. — In den drei Hechten: Hr. Scholz, Justiz-Commissarius, von Brieg. Hr. Thiel, Senator, von Ratibor. — In Privat-Logis: Hr. Döhring, von Schwarzwalde, No. 807.; Hr. Hoffmann, Dr. Theolog. von Rom. No. 1681.; Hr. Meves, Magazin-Inspektor, von Berlin; No. 904.; Hr. Meerkatz, Superintendent, von Bojanowa, No. 619.; Hr. Salamon, Regierungs-Rath, von Liegnitz, No. 94. Nikolaithor.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit allgemein bekannt gemacht, daß bei einer sehr nothwendigen Reparatur der Schleuse zu Brieg, diese bei dem jetzt obwaltenden sehr niedrigen und die Schiffahrt nicht begünstigenden Wasserstande vom 26. d. M. ab auf 12 Tage gesperrt werden muß. Breslau den 17. Juny 1822. Königl. Regierung IIte Abtheilung.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien zu Ratibor als der den Nachlaß des verstorbenen Landraths Leobschützer Kreises, Kammerherrn v. Haugwitz regulirenden Behörde die Subhastation der bei Silberberg im Frankensteinschen Kreise gelegenen Rittergüter Raudnitz und Raschdorf nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welche im Jahr 1820 nach der in der Registratur des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts oder bei dem hier aushängenden Proclama zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden und von der Münsterberg Glatzischen Fürstenthums Landschaft aufgenommenen Taxe, auf 82,866 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt sind, unter folgenden Bedingungen befunden worden, daß 1) der Verkauf auf den Grund der beigehefteten Landschaftlichen Taxe in Pausch und Bogen ohne Evictions-Leistung von Seiten der verkaufenden Nachlaß-Masse erfolgen soll; 2) der künftige Meistbietende wenigstens ⅓tel seines Meistgebotes sofort baar an das Depositum des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Ober-Schlesien zu Ratibor erlegen muß; 3) der Zuschlag an den Meistbietenden erst nach eingeholter Genehmigung des gedachten Königl. Ober-Landes-Gerichtes, unter Zustimmung der Majorität der Gläubiger erfolgen kann, und 4) der künftige Käufer die Kosten der Adjudication natural und Civil-Tradition der benannten Güter ohne Abrechnung auf das Kauf-Pretium tragen muß. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 2ten July a. c. angerechnet, in den hiezu angesetzten 3 Bietungsterminen, nämlich den 30ten Septbr. c. und den 2ten Januar a f. besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 2ten April 1823 Vormittags um 11 Uhr an den genannten Tagen vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Michaelis im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Ober-Landes-Gerichts-Assessor und Justiz-Commissarius Dietrichs, Justiz-Commissions-Rath Enger und Justiz-Commissarius Conrad vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, mit Rücksicht auf vorstehende Bedingungen ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden nach Eingang der Genehmigung ad 3. erfolgen wird. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden. Breslau den 1. März 1822.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Breslau den 12ten Juny 1822. Von dem Königl. Justitz-Amte ad St. Mathiam wird hierdurch bekannt gemacht, daß, da in dem, den 10. d. M. angesetzt gewesenen peremtorischen Termine zur freiwilligen Subhastation des zu Margareth sub Nro. 2. gelegenen, von dem George Kronig nachgelassenen, und auf 1100 Rthlr. Dorfgerichtlich abgeschätzten Bauerguths sich kein Käufer eingefunden hat, ein neuer peremtorischer Licitations-Termin auf den 29ten August c. früh um 9 Uhr anberaumt worden, wozu Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden, und hat sodann der Meist-

und Bestbietende, nach eingegangener Genehmigung der Erbes-Interessenten den Zuschlag zu gewärtigen. Königl. Justiz-Amt ad St. Matthiam. Cogho.

(Oeffentliche Vorladung.) Nachdem die verehlichte Buchdruckerin Mariane Müller geborne Bieneck hieselbst wider ihren Ehemann den Buchdruckergesellen Friedrich Ferdinand Müller, welcher im Jahre 1812 bei dem Kaiserl. Königl. 4ten Jäger-Bataillon der 3ten Compagnie zu Würbenthal in Oestreichisch-Schlesien gestanden, seit jener Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat und eben so wenig zurückgekehrt ist, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt, und ein Termin zur Instruktion der Sache angesetzt worden, so wird der genannte Buchdruckergeselle Friedrich Ferdinand Müller hiermit vorgeladen, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 4ten October a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Amts-Secretair Gärtner in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzellei entweder in Person oder durch einen Mandatarius zu melden und das Weitere, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß diese Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird. Dohm Breslau den 18ten May 1822.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Verpachtung.) Die auf den im Ostrzeszower Kreise belegenen Gütern Trzeznice nebst Zubehör befindliche Propinations-Nutzung soll auf Ein Jahr, nämlich von Johanni 1822 bis dahin 1823 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben zu diesem Behuf einen Licitations-Termin vor dem Königl. Friedens-Gerichte zu Kempen auf den 15ten July c. angesetzt und laden zahlungsfähige Pachtlustige ein, in diesem Termine zu erscheinen. Die Pachtbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden. Krotoszin den 10ten Juny 1822. Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Jagd-Verpachtung.) Die Jagden auf den Feldmarken Rosenhayn, Polnisch-Steine, ferner die Felder der Colonie Thiergarten, so auf dem linken Oder-Ufer liegen, und ein Theil von Deutsch-Steine, sollen nach der Bestimmung der Königlichen Hochlöblichen Regierung, vom 1ten Septbr. c. an auf Sechs nach einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden; hiezu ist der Licitations-Termin auf den 1ten July c. früh um 10 Uhr in der Dienst-Wohnung des Unterförster Winkler zu Polnisch-Steine anberaumet. Der Zuschlag erfolgt nach eingeholter hoher Genehmigung, die Pachtbedingungen und nähere Bestimmung der Grenzen werden bei dem Termin bekannt gemacht. Scheidelwitz den 14ten Juny 1822.

Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

(Bekanntmachung.) Es sollen nach der Bestimmung von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung die auf der Jeltscher Holzablage befindlichen, und nun nach der gänzlichen Einstellung des Holztransportes in Matätschen, zwecklos werdende fichtene Bindeholzstämme, Pötschen, Hemmen, Spalten und Gablitschken an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; hierzu ist ein Termin auf den 1ten July c. als an einem Montage früh um 9 Uhr in der Holzwärter Wohnung bei Jeltsch angesetzet. Es werden daher alle Kauflustige hierdurch eingeladen in dem oben festgesetzten Licitations-Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Scheidelwitz den 13ten Juny 1822. Königliche Flößen-Administration. Scholtze.

(Verkauf des Abraham Büttnerschen Hauses zu Raudten.) Das an der Ecke der großen Kirch-Gasse sub Nro. 83. belegene, von Holz und Lehm erbaute, mit einem massiven Schornsteine versehene, brauberechtigte, auf 231 Rthlr. 16 Gr. Courant gerichtlich abgeschätzte Wohn- und Hinterhaus soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem anderweitig auf den 26sten Juny c. anstehenden einzigen und peremtorischen Licitations-Termine an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, sich besagten Tages Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden, zu licitiren, und der Adjudication, bis auf Genehmigung der Creditoren, zu gewärtigen. Auf spätere Gebote kann nicht geachtet werden, und kann die Taxe des Hauses täglich in der Registratur des Gerichts eingesehen werden. Raudten den 12ten April 1822. Königliches Gericht der Stadt.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Königl. Commerzien-Rath Herrn Samuel Jeremias Stempel, oder an die Handlung sub Firma: Samuel Jeremias Stempel & Compagnie, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen heute und 6 Wochen bei dem Unterschriebenen anzumelden und zu verificiren. Nach Ablauf dieser Frist wird ohne gerichtliche Beweisführung keine Forderung anerkannt. Zugleich werden alle Debitoren der Maße erinnert, ihre Schuld bei Vermeidung deren Einklagung binnen gleicher Frist zu berichtigen. Breslau den 3. Juny 1822.

Der Regierungs-Rath v. Heinen,
im Auftrage der Commercien-Rath Stempelschen Erben.

(Aufforderung.) Die Erben des Verstorbenen Julius Richard Freund fordern alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderung oder an dem Verstorbenen noch Zahlung schuldig sind, hiermit auf: bis zum 1sten July dieses Jahres entweder sich an uns zu wenden oder uns zu berichtigen, im entgegengesetzten Fall aber die ersteren sich nur an jeden Erben nach dem auf ihn kommenden Theil zu halten, die letztern aber im Wege Rechtens belangt werden müssen. Breslau den 19. Juny 1822.

Die hinterlassenen Erben;
Juliane verwittwete J. B. Freund.
Simon Freund.
Jettel Freund.

(Zu verkaufen.) Ein in der Taschen-Gasse gelegenes neues Haus, nebst schönem Garten, ist aus freyer Hand zu verkaufen, nähere Nachricht giebt Herr Agent Meyer, Schweidnitzer Gasse im Marstall wohnhaft.

(Brunnen-Anzeige.) Von Eger-, Selter- und Marienbader Kreutz-Brunnen habe ich den zweiten Transport diesjähriger May-Schöpfung erhalten. Ober-Salzbrunn, Cudower und Langenauer Brunnen erhalte jede Woche von frischer Schöpfung, wobei die billigsten Preise verbinde. F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzring.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den Kratzkauer Gütern 5½ Meile von Breslau, 1½ Meile von Schweidnitz stehen eine Anzahl Stähre (das Stück zu 12 Rthlr.) und einige 60 Mutter-Schaafe zum Verkauf.

(Mast-Vieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Stoschendorf Reichenbacher Kreises stehen 70 Stück mit Körnern und Klee gemästete fette Schöpse zum baldigen Verkauf.

(Obst-Verpachtung.) Das sämmtliche gute und wilde Obst auf den zu Hohenfriedeberg gehörigen Gütern, welches sich wegen der Nähe des Gebirges zu gutem Absatz eignet, soll den 7ten July Nachmittags auf dasigem herrschaftlichen Schloß meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pacht-Summe wird sofort als Angeld gezahlt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin.) Den 25ten Juni geht ein lediger Wagen dahin ab, zu erfragen auf der Hummerey No. 847.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Dresden auf der Reiser-Gasse im goldnen Frieden No. 399.

(Reisegelegenheit) nach Dresden und Leipzig ist zu erfragen im rothen Hause auf der Reuschen-Gasse in der Gaststube.

Beilage zu Nro. 71. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 19. Juny 1822.)

(Bau-Verdingung.) Die Erbauung eines massiven Schuppens und die Errichtung eines Bretter-Planken auf dem neuen städtischen Packhofe an der Oder vor dem Nicolai-Thore soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und zwar dergestalt, daß die Maurerarbeit und Zimmerarbeit entweder zusammen oder auch getrennt und an zwei Unternehmer verdungen werden kann. Hierzu steht auf den 24sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, ein Termin an, in welchem Entrepriselustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen sind bei dem Rathhaus-Inspector einzusehen. Breslau den 18. Juny 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auctions-Anzeige.) Von dem unterzeichneten Stadt-Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß den 4. July c. Vormittags 8 Uhr zum Besten der Kaufmann Gustav Hüttelschen Gläubiger das Mobiliare des Kaufmanns Gustav Hüttel, bestehend in Uhren, Tabatieren, Gold- und Silber-Geschirr, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Meubles, Haus-Geräthe, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, mehrere Sammlungen von Schmetterlingen und Käfern, eine Sammlung von diversen Mineral-Steinen und Fossilien, Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen, mathematischen Instrumenten und Büchern in dessen Behausung hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant verauctionirt werden wird. Alle zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, sich am gedachtem Orte einzufinden. Nimptsch den 22. May 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zu Weihnachten dieses Jahres werden folgende hiesige Stadt-Obligationen über 50 Rthlr. und zwar die Nummern 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1722 1723 1724 1725 1727 und 1728 eingezogen und bezahlt. Die Inhaber der vorstehenden Stadt-Obligationen werden daher aufgefordert, dieselben gegen Bezahlung des Kapitals und der Zinsen auf unserer Kämmerey ganz unfehlbar abzugeben, widrigenfalls sie zu gewärtigen, daß acht Tage nach Weihnachten d. J. das Kapital mit den Interessen auf deren Kosten und Gefahr ad Depositum des hiesigen Königlichen Fürstenthums-Gerichts werden eingezahlt werden. Neisse den 30ten April 1822.

Der Magistrat.

(Aufforderung.) Da gegenwärtig der Nachlaß der hier verstorbenen Charlotte verwittweten Schullehrer Strauch gebornen Reichel unter die Erben getheilt werden soll, so werden alle etwaigen unbekannten Erbschaftsgläubiger hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an den gedachten Nachlaß, die einheimischen binnen 3 Monaten, die auswärtigen hingegen binnen 6 Monaten, allhier zu melden, widrigens sie sich nach erfolgter Theilung nur an jeden Erben für dessen Antheil werden halten können. Pleß den 26ten April 1822.

Fürstlich-Anhalt-Köthen-Pleßisches Frey-Standesherrliches Gericht.
Schütz. Hausleutner.

(Subhastation.) Nachdem auf Andringen eines Real-Gläubigers die zu Roßwitz Nimptschen Kreises belegene Joseph Paschwitzsche Kretscham-Nahrung, worauf das Brandweinbrennen, Schenken, Schlachten, Backen und Krämmereygerechtigkeit, erblich haftet, nebst allen dazu gehörigen Pertinenzien welche auf 2851 Rthlr. 20 Sgr. Cour. unterm 8ten Juny c. a. gerichtlich gewürdiget worden ist, im Wege der Execution, öffentlich an den Meistbietenden verkauft worden soll: so werden Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in den hiezu anderaumten Bietungs-Terminen den 17ten August, 15ten October und insbesondere in Termino ultimo et peremtorio den 17ten Decbr. c. a. jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Manze zu melden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach Einwilligung der Real-Gläubiger des Gemeinschuldners Paschwitz für das

Meistgebot zu gewärtigen. Zugleich werden auch alle und jede Real- und Personal-Gläubiger des Paschwitz, welche Ansprüche auf diesen Kretscham und die Person des Schuldners zu haben vermeinen, unter der Warnigung mit vorgeladen, daß sie späterhin mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört werden sollen. Jordansmühle den 10ten Juny 1822.

Graf George v. Stoschsches Gerichts-Amt der Manzer Güter.
Profe, Justitiarius.

(Subhastation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Sattler Gottlieb Hanke zu Peterkau, Strehler Kreises, eigenthümlich zugehörigen sub No. 13. des Hypotheken-Buchs belegene Freystelle und Bäckereynahrung, worauf das Schlachten und Lichteziehen erblich haftet, nebst dazu gehörigen Aeckern und Pertinenzien, auf Antrag eines Realgläubigers, im Wege der nothwendigen Subhastion an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Kaufslustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden hierdurch vorgeladen, sich in denen dazu anberaumten Terminen als den 16ten July. 16ten August und insbesondere in Termino ultimo et peremtorio den 17ten Septbr. c. a. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Manze einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Fundus, nach Einwilligung der Gläubiger adjudicirt werden wird. Die Taxe dieser Nahrung ist auf 1197 Rthlr. 10 Sgr. Cour. ausgefallen und kann beim Königl. Stadt-Gericht zu Strehlen, im Gerichtskretscham zu Peterkau und beim Justiz-Amt in Manze zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Jordansmühle den 5. Juny 1822.

Gräfl. v. Sandreczkisches Gerichts-Amt. Profe, Justitiarius.

(Subhastations-Anzeige.) Erbtheilungshalber soll das zur Verlassenschaft des Bauern Gottlieb Ehrenfried Schmidt zu Zirlau, Schweidnitzer Kreises gehörige daselbst gelegene bedeutende und in bester Bewirthschaftung sich befindende Bauerguth mit der Erndte im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Wenn nun hierzu ein einziger und peremtorischer Bietungs-Termin auf kommenden 15ten Juli c. des Vormittags 9 Uhr in dem zu verkaufenden Bauerguth selbst angesetzt worden, so werden alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden, und unter Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit ihre Gebote abzugeben, demnach aber den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Genehmigung der Erben zu gewärtigen. Fürstenstein den 12ten Juni 1822.

Reichsgräfl. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Bekanntmachung.) Das zum Nachlaß des Bauern Christian Bürgel gehörige, sub Nro. 16. zu Peterwitz, Schweidnitzer Kreises, 1 Meile von Striegau belegne, Orts-Gerichtlich auf 3816 Rthl. gewürdigte Bauerguth, soll auf Antrag der Erben und Vormundschaft an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden, und haben wir hierzu drey Bietungs-Termine und zwar auf den 17ten Juny 1822, den 17ten August ej. a. und den 17ten October 1822, in dem Gerichtskretscham zu Peterwitz anberaumt, wozu Kauflustige und Besitzfähige hiermit vorgeladen werden. Die Taxe und Kaufbedingungen des zu veräußernden Grundstückes können jeden Tag in der unterzeichneten Gerichts-Registratur mit Muße inspicirt werden. Schweidnitz den 7ten April 1822.

Das Reichsgräfl. von Burghauß-Laasaner-Majorats-Gerichts-Amt.
Langenmayr.

(Aufforderung.) Da die Pfandscheine über die sub Nros. 806. 1220. 2389. 25527. 31616. 31817. beim städtischen Leihamte versetzten Pfänder verloren gegangen; so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche binnen 4 Wochen beim hiesigen Stadt-Leih-Amte zu produriren und ihr etwaniges Eigenthumsrecht an selbige nachzuweisen oder zu gewärtigen, daß diese Pfänder den bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradiret und letztere dann für amortisirt gehalten werden sollen. Breslau den 15ten Juny 1822.

Leih-Amts-Administration der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau.

(Bekanntmachung.) Nach Hohen Befehl Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung sollen die, bei gegenwärtig aufgelößter Königl. Flößerey-Administration befindlichen Inventa-

rium=Stücke, wobei sich eine bedeutende Quantität ganz neue ausgetrocknete Bretter befinden, desgleichen auch zwei neue, zum Transport, komplet, ausgerüstete Oder=Schiffe, im Wege der öffentlichen Licitation, verkauft werden. — Hierzu ist Terminus auf den 25ten Juni c. Vormittags 9 Uhr festgesetzt, und haben sich Kauflustige, am gedachten Tage zur bestimmten Stunde, vor dem Ohlauer=Thore, beim Holz=Amt, einzufinden. Breslau den 6ten Junii 1822. Reichel, Flößerey=Inspektor.

(Auction.) Es sollen am 20ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts im Armenhause die in verschiedenen Sachen abgepfändeten noch ungebundenen Bücher, deren Verzeichniß bei der unterzeichneten Inspection eingesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 9ten Juny 1822.

Königl. Stadtgerichts=Executions=Inspection.

(Auction.) Es sollen am 26ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 1702. auf der Schuhbrücke die zum Nachlaß der Gastwirthswittwe Zimmermann gehörigen Effekten, bestehend in Porzellain=Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meubeln und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 14ten Juny 1822. Der Stadtgerichts=Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 1ten July c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 1245. auf der Albrechtsstraße mehrere Specerei= und Material=Waaren, Tabacke und Handlungsuntensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. Breslau den 15ten Juny 1822.

Königl. Stadtgerichts=Executions=Inspection.

(Wein=Auction.) Es sollen am 25ten d. M. Vormittags um 10 Uhr in der goldnen Sonne auf der Bischofsgasse für fremde Rechnung mehrere Gebinde Rhein=, Franz=, Ungar= und spanische Weine an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden.

Breslau den 15ten Juny 1822. Königl. Stadtgerichts=Executions=Inspection.

(Auctions=Anzeige.) Montag den 24sten Juny früh um 9 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, soll im Hause des ehemaligen Königl. Salz=Amts an der Altbüsser= und Rittergassen=Ecke No. 1741, ein Nachlaß, bestehend in einigen Jouvelen, Medallien, Uhren, Porzellain, Gläser, Meublement, Kupfer, Zinn, Messing und Eisenwerk; ferner in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Kupferstichen unter Glas und Rahmen, Wagen und Geschirr, so wie auch in gutem Ungar=, Rhein= und Franzwein, gegen baare Zahlung in klingend Preuß. Courant meistbietend versteigert werden.

St. Pieré, concessionirter Auctions=Commissarius.

(Auctions=Anzeige.) Dienstag den 25ten Juny und folgende Tage früh von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an werde ich den Nachlaß des verstorbenen Handelsmann Julius Richard Freund in der Behausung des Erblassers auf der kleinen Groschen=Gasse beim Bäcker Ubert No. 1005 bestehend in einer großen Parthie goldener, silberner und tombachner Taschen=Uhren, einige Tisch=Uhren, sehr viele Gewehre, Büchsen, Pistolen und viele alte und neue Säbel und Degen, einiges Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Eisen, etwas Wäsche, einige Meubles und Hausrath so wie auch Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend versteigern ich lade daher Kauflustige ergebenst ein.

Hirschfeld, Auctions=Commissair.

(Auctions=Anzeige.) Bei der Auction im Gewölbe Ohlauer= und Brustgassen=Ecke No. 1196 soll heute als den 19ten und morgen den 20ten Juny wegen schneller Veränderung ein bedeutendes Lager Porzellain, Steinguth, Glas und Pfeiffenzeug in allen Rubricken mit versteigert werden. Der Auctions=Commissair Hirschfeld.

(Avertissement.) Behufs der Auseinandersetzung majorenner Erben, sollen in termino den 25sten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr in meiner Hauskanzellei No. 1401. der Albrechtsgasse verschiedene Juwelen und Silbergeräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade. Breslau den 15. Juni 1822.

Der Königl. Justiz-Commissarius und Consistorial-Rath Koblitz, als Bevollmächtigter der Kaufmann Abraham Hirsch Schweitzerschen Erben.

(Auctions-Anzeige.) Dienstags, als den 25. d. M. werde ich in der Neustadt auf der breiten Gasse im letzten Hause, hart an der Promenade, einen Nachlaß bestehend in Meubles, schönen geschliffenen Gläsern, Hausrath, einem ganz gedeckten sehr schönen Wagen und dergl. gegen baare Bezahlung in Court., verauctioniren, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Wohl, Auctions-Commissarius.

(Bücher-Auction.) Den 27. Juny a. c. und folgende Tage soll wegen schneller Veränderung eine Büchersammlung von circa 700 gut gebundenen Werken aller Wissenschaften, vorzügl. Originale und Uebersetzungen römischer und griechischer Classiker, auch deutscher Autoren, Bibeln, Lexica u. s. w. gegen Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Die Versteigerung ist No. 160. Nikolai-Gasse eine Stiege hoch hinten heraus, früh von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 7 Uhr. Die Bücher können bis zum Auctionstage besehen werden.

Samuel Pieré, concess. Auct.-Commiss.

(Güter-Verkauf.) Dominial Güter im Preise von 400,000 bis zu 15000 Rthlr, desgl. schöne Frey-Güter, wovon erstere theils bedeutende Forsten, so wie baare Zinsen, vorzügliches lebendiges und todtes Inventarium, Mühlen, Arrenden u. s. w. haben, sind zu denen, den jetzigen Zeiten angemessenen Preisen zu verkaufen, wovon mehrere in der Nähe von Breslau gelegen. Auf Verlangen werden Kauflustigen die Anschläge hierüber vorgelegt von dem zum Verkauf beauftragten

Ernst Wallenberg, äußere Ohlauerstraße No. 1101 nahe am Theater wohnend.

Anzeige.

In Kratzkau $5\frac{1}{2}$ Meile von Breslau $1\frac{1}{2}$ Meile von Schweidnitz stehen 200 fette Schöpse zum Verkauf.

(Vieh-Verkauf.) 162 Stück Mutter-Schaafe und 205 Stück Schöpse veredelter Race und vollkommen gesund, von 1 bis 4 Jahr alt; so wie auch ein vierjähriger weiß und braun gefleckter Stier reiner Schweitzer-Race und 9 Stück junge gemästete Schweine stehen bei dem Dominio Frankenthal nahe an Neumarkt zu billigen Preisen zum Verkauf.

(Schöpse-Verkauf.) Bei dem Dominium Kapsdorf bei Zobten sind 60 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Anzeige.) Ein complettes gutes Fortepiano ist wegen Mangel an Raum für einen sehr billigen Preis zu verkaufen, auch zu verleihen. Das Nähere beim Agent Müller in der Windgasse No. 200.

(Anzeige.) Ein außerordentlicher guter Vorstehhund von arabischer Race und im 2ten Felde ist beim Eigenthümer den Revier-Förster zu Queitsch am Zobtenberge Schweidnitzer Kreises zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Auf der Nicolai-Gasse in den drey Königen No. 314. ist eine Droschke zu verkaufen; auch sind daselbst Reisewagen sowohl in die Bäder als auch auf andern Reisen und Spazierfuhren zu vermiethen.

(Zu verpachten.) Die Bäckerey- und Schank-Gerechtigkeit in Markt Bohrau ist aus freyer Hand auf 3 oder 6 Jahr zu verpachten, das Nähere beim Eigenthümer Gottlieb Hoche daselbst zu erfahren.

(Acker-Verkaufs-Anzeige.) Mit Term. Martini dieses Jahres geht der Pacht-Contract von 6 Feldern schönem schwarz Acker an der Mochberner Straße und des in Morgen abgetheilten guten Frucht-Ackers bei der Hahnenkrähe, an der neuen Kunst-Straße, zu Ende. Der Eigenthümer dieser Aecker ist gesonnen, selbige in einzelnen Feldern und Morgen zu verkaufen und um den Ankauf möglichst zu erleichtern, den größten Theil der Kaufgelder darauf versichert stehen zu lassen. Kaufwillige können zu jeder Zeit über die nähern Bedingungen Auskunft erhalten in No. 205. auf der Mahlergasse, zwischen der Oder- und Wind-Gasse.

(Wohlfeiler Bücherverkauf.) Krünitz Encyclopädie. 121 Bände m. K. Papband, Ladenpreis 411 Rthlr., steht beim Apotheker Pirschen in Grünberg für den billigen Preis von 100 Rthlr. zum Verkauf. Aufträge darauf wird Unterzeichneter gern besorgen. Breslau den 15ten Juny 1822. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Obst-Verpachtung.) Das auf den Vorwerken des Amtes Prieborn bei Strehlen befindliche, sehr bedeutende Garten-Obst, soll auf den 24sten Juny c. in der Amts-Canzellei zu Prieborn an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu das Wirthschafts-Amt Pachtlustige und Zahlungsfähige hiermit einladet.

(Verlornes Urbarium.) Vergangenen Sonntag ist vom Oderthore an bis auf den großen Ring das Urbarium vom Dominium Zechelwitz verloren worden. Der Finder wird ersucht gegen eine Belohnung dieses an den Herrn Hoferichter, wohnhaft am Christophels-Stege beim Schlosser Derlitzky, abzugeben.

(Anzeige.) Heinrich Courvoisier aus Neuchatel empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager goldner und silberner Taschen-Uhren eigner Fabrik, so wie mit einer vorzüglichen Auswahl Pariser Galanterie- und Bijouterie-Waaren; sein Logis ist in den drei Bergen parterre No. 2.

(Ankündigung.) Der zweite Theil der, unter dem Namen רמזי המליצה bekannten von Hrn. David Samostz verfaßten, hebräischen Anthologie, hat so eben die Presse verlassen. Da ich als Verleger, dieses Werkchen einer strengen Prüfung unterwerfen ließ und das Urtheil competenter Richter darüber sehr günstig ausfiel, so darf es um so mehr einer günstigen Aufnahme entgegen sehen, als es nicht allein der israelitischen Jugend in einem hohen Grade nützlich, sondern auch wegen der Billigkeit des Preises von 15 Sgr. Court. leicht anzuschaffen ist. Die Herren Subscribenten werden höflichst ersucht, sich wegen Einforderung ihrer Exemplare an Herrn R. J. Fürstenthal zu wenden, dem ich, wegen Entfernung meines Wohnortes, dieses Werkchen in Commission gegeben habe. Breslau den 19ten Juny 1822.

Hirsch Warschauer, Buchdrucker zu Dyhrenfurt.

(Loosen-Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 46ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung, auf den 11ten July d. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl Ganze, als Halbe und Viertel zu dem bekannten Einsatz und sind darunter die gewünschten Hunderte 1701. bis 1900. befindlich. Von auswärtigen Interessenten erwarte Briefe und Gelder franco. Breslau den 5ten Juny 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Loosen-Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Mit Loosen zur Classen und kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

Prinz, Ohlauer-Straße in der Hoffnung.

(Anzeige.) Wir haben so eben einen Transport feiner niederländischer Tücher und Casimire in allen Farben erhalten, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen.

H. Hickmann & Com., Paradeplatz No. 9.

(Fischthran-Offerte.) Besten ächten Fischthran sowohl in Tonnen als einzeln offerirt zu billigen Preisen F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Donnerstag den 20sten Juni gebe ich ein Vogelschießen mit halben Armbrüsten, auch wird ein gut besetztes Concert seyn, wozu ergebenst einladet London, Coffetier.

(Einen Hauslehrer) empfiehlt Familien in (oder bei) Breslau.

Gerhard, Subsenior.

(Reise-Gesellschaft nach Carlsbad) wird gesucht; das Weitere sagt Herr Kaufmann Schilling in Freyers-Ecke.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin) drei Tage unterwegs, ist beim Lohnkutscher Rostalski in der Töpfer-Gasse zu bekommen.

(Gute Reisegelegenheiten) nach allen Bädern sind, im Ganzen wie auch für einzelne Personen, auch auf kurze und weite Reisen Wagen nach Verlangen in billige Preise und schnelles Fahren, Goldne Rade-Gasse No. 468. zu haben. Salomon Hirschel.

(Zu vermiethen.) Auf der Ohlauer-Straße No. 923. im weißen Adler ist noch der erste Stock, bestehend in 6 Stuben und Alcove nebst Zubehör, bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist der Erste Stock, nämlich 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und 2 Boden-Kammern, auf der Nikolaigasse No. 155. beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist auf der Kupferschmiedegasse in der goldenen Kugel Nro. 1942. im 2ten Stock eine Stube für einen einzelnen Herrn. Das Nähere erfährt man daselbst beim Rodner.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen: eine Wohnung auf der Carlsstraße im Hinter-Gebäude des Hauses No. 735. von 3 Stuben und 2 Alkoven, und ist das Nähere im Comptoir daselbst zu erfragen.

(Stallung zu vermiethen.) Im Pokoyhofe ist ein sehr schöner, erst vor Kurzem ganz neu eingerichteter Stall auf 14 Pferde mit dem darüber befindlichen Bodengelaß sogleich, so wie ein anderer für 8 bis 10 Pferde zu Johanni c. zu vermiethen und das Nähere hierüber bei dem dasigen Hausmeister zu erfahren.

(Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen) ist auf der Hummerey in No. 848. ein Absteige-Quartier von 3 Stuben nebst Stallung und Wagenplatz. Das Nähere beim Wirth im 1ten Stock.

☞ (Logis-Gesuch.) Wer ein Logis von circa 9 Stuben, Stallung für 4 Pferde und Wagenplatz, diese Michaeli abzulassen hat, zeige es gefälligst an, dem Agent Büttner, Kupferschmidtgasse in den sieben Sternen.

(Zu vermiethen.) Im ersten Viertel auf der Schmiedebrücke No. 1946. eine Stiege vorn heraus, ist eine meublirte Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Auch ist für zwei Herren zum nächsten Jahrmarkt Logis zu haben. Breslau den 17ten Juny 1822.

(Zu vermiethen) ist eine schön meublirte Stube vorn heraus für einen einzelnen Herrn. Auskunft giebt der Herr Agent Pillmayr Ritterstraße No. 1619.

Literarische Nachrichten.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist zu haben:

G. v. Tennecker's, (Major und Ritter) Lehrbuch des Pferdehandels und der Roßtäuscherkünste. 8. Hannover, in der Hahnschen Hof-Buchhandlung. 1 Rthlr. 8 Sgr. Cour.

A. C. Havemann's, (weil. Directors der Königl. Hannöversch. Thier-Arzneischule) Anleitung zur Beurtheilung des äußern Pferdes. Dritte Auflage. 8. Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung. 25 Sgr. Courant.

Kenntniß der Pferde und Kunde des Handels mit denselben sind in der Praxis unzertrennlich verbunden... Ref. stellt daher zwei Werke zusammen, die, in beiden Beziehungen, ein Ganzes bilden.

Hr. v. Tennecker, als der vorzüglichste Schriftsteller Deutschlands in seinem Fache bekannt, erwirbt sich durch Bearbeitung des obigen Gegenstandes bei allen Classen des Civil- und Militair-Publikums neue Ansprüche auf den dankbarsten Beifall; seine Arbeit kann, als der Schlußstein seiner zahlreichen practischen Schriften betrachtet werden. Sie ist das erste deutsche Buch, welches diesem allgemein empfundenen und besprochenen Bedürfniß abhilft. Keiner noch hat die Grundsätze des Pferdehandels entwickelt, und die, fast unübersehbaren Roßtäuscher-Künste, wie hier, enthüllt, so wie es mit befriedigender Sachkunde, mit ausgebreiteter, vielseitiger, langjähriger Erfahrung, dem Verfasser gelungen ist; aber seine Verhältnisse waren dazu auch ganz vorzüglich geeignet; denn er selbst betrieb große Geschäfte des Pferdehandels in den, für denselben wichtigsten Ländern Deutschlands, in Holstein, Meklenburg, Hannover und Sachsen; er leitete die Unternehmungen eines der größten Pferdehändlerhäuser; er besorgte im Laufe aller Feldzüge des letztern Decenniums, Einkauf und Uebernahme vieler Tausend Remonte- und Train-Pferde.

Havemann's Werk ist schon hinreichend und rühmlich bekannt, und wird sich als ein höchst nothwendiges Seitenstück zu Tennecker's trefflichem Lehrbuche bewähren! —

Bei Friedr. Wilmanns in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) zu haben:

Meister Floh. Ein Mährchen in sieben Abentheuern zweier Freunde von E. T. A. Hoffmann. 8. Frankfurt a. M., bei Wilmanns. Gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr. Courant.

Nöldecken, G. Fr., christlich-religiöse Gedichte zur kirchlichen oder häußlichen Erbauung. 8. Frankfurt a. M., bei Wilmanns. 13 Sgr. Cour.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (nach Breslau an die Wilh. Gottl. Kornsche) versandt worden:

Vollständiges

Handbuch der Naturgeschichte

für

für die Jugend und ihre Lehrer.

Von

F. P. Wilmsen.

Drei Bände in groß Octav auf schönem weißen Rosenpapier, zusammen 192 Bogen stark.

Erster Band: Säugethiere und Vögel.
Zweiter Band: Amphibien, Fische und Insekten.
Dritter Band: Gewürme, Pflanzen und Mineralien.

Jeder Band mit einem allegorischen Titelkupfer und Vignette, gezeichnet von Study und Ludwig Wolff, gestochen von Berger und Meno Haas.

Nebst 50 Kupfertafeln in Royal-Quart,

die merkwürdigsten naturhistorischen Gegenstände enthaltend, nach der Natur und den besten Hülfsmitteln gezeichnet von Bretzing, Ludwig Meyer, Müller und Weber. Gestochen von Bretzing, Guimpel, Meno Haas, Fr. Wilh. Meyer, Ludw. Meyer, Tissot und Wachsmann.

Mit einer Vorrede

von

Dr. H. Lichtenstein und Dr. Fr. Klug,

Directoren des zoologischen Museums ꝛc. ꝛc.

Mit illuminirten Kupfern	12 Rthlr.	15 Sgr.	Courant.	
Dasselbe Werk mit schwarzen Kupfern	9 —	, —	—	
Dasselbe ohne Kupfer	5 —	15 —	—	

Berlin, bei C. Fr. Amelang.

Ein Handbuch der Naturgeschichte für diejenigen, welche sich gründliche und systematische Kenntnisse in dieser Wissenschaft zu erwerben wünschen, und daher nicht durch solche Schriften befriedigt

werden, welche nur eine Auswahl des Wissenswürdigsten oder Unterhaltendsten geben, ist gewiß in unserer Zeit um so mehr eine willkommene Erscheinung, da gerade diese Wissenschaft vor andern durch Beobachtungen, Untersuchungen und Nachforschungen in dem letzten Jahrzehend einen so bedeutenden Zuwachs und eine festere Begründung erhalten hat. Das hier anzuzeigende Handbuch darf daher einer ausgezeichnet günstigen Aufnahme werth geachtet werden, besonders da es zugleich auf funfzig Kupfertafeln die getreuesten Abbildungen von 17 Säugethieren, 28 Vögeln, 15 Amphibien, 27 Fischen, 42 Insekten, 7 Würmern, 34 Pflanzen, 16 Fossilien und außerdem 5 überaus lehrreiche und instructive Tafeln für die Entomologie, Pflanzen-Physionomie und für die Lehre von den Kristallen enthält, und da die besten Künstler unserer Stadt, nach dem vollgültigen Zeugnisse eines Lichtenstein und Klug, die Erlaubniß, im zoologischen Museum nach der Natur zu zeichnen, mit großem Fleiße und rühmlicher Sorgfalt benutzt haben. Der Verf. ließ es sich angelegen seyn, vor allen durch gehaltvolle Einleitungen, lehrreiche Uebersichten, genaue Beschreibungen und lebhafte Schilderungen, und durch die sorgfältigste Benutzung der besten Hülfsmittel seinem Werke einen Vorzug vor ähnlichen zu verschaffen. Die Artikel: Mensch, Elephant, Kameel, Hund, Fuchs, Zugtaube, — Pflanzen-Geographie — Schönheit und Mannigfaltigkeit der Insekten — und mehrere andere, besonders aber die allgemeinen Einleitungen werden von dem Fleiße, der auch überall, wo es der Gegenstand zuließ, auf die Schönheit der Darstellung verwandt ist, Zeugniß geben. So wird denn auch endlich der überaus billige Preis, den der Verleger für ein so höchst kostspieliges Werk gesetzt, und die fleißige und geschickte Illumination, für die er gesorgt hat, neben dem ungemein sparsamen, und doch so deutlichen Druck dieser sechs Alphabete und dem guten Papier diesem Handbuche zu einer besonderen Empfehlung gereichen. Die Einrichtung, welche der Verleger getroffen hat, daß die treffliche Kupfersammlung auch getrennt von dem Handbuche verkauft wird, und die von den Herren Lichtenstein und Klug dieser Sammlung mitgegebene Vorrede, welche die beste Beglaubigung ihrer Vorzüglichkeit ist, sprechen zu sehr für die Verdienstlichkeit des Unternehmens selbst, als daß es nöthig seyn sollte, hierüber noch etwas zu sagen. Das Werk wird keiner Schule und keiner Familienbibliothek fehlen dürfen, wenigstens keiner Schule, die zweckmäßig eingerichtet ist, und keiner Familie, welche wissenschaftliche Bildung zu schätzen weiß.

Conchyologische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn) zu haben:

Pfeifer, Carl, (mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied) Systematische Anordnung und Beschreibung deutscher Land- und Wasser-Schnecken, mit besonderer Rücksicht auf die bisher in Hessen gefundenen Arten. Ein Beitrag zur Naturgeschichte der Weichthiere. Mit 8 sauber ausgemalten Kupfertafeln. gr. 4. Schüppel in Berlin. 1822. Velinpap. Pränum.-Preis 6 Rthlr. 20 Sgr. Ct.

Dieser Pränumerationspreis gilt nur noch bis 1sten August, dann tritt der Ladenpreis mit 7 Rthlr. 15 Sgr. Courant ein.

In der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist gedruckt und in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen zu haben:

Materialien für Münzgesetzgebung und dabei entstehende Erörterungen. Staatsmännern und Rechtsgelehrten zur Beherzigung. gr. 8. Schreibpapier. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr. Courant.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.